№ 4170. Sonnabend, 6. April. (Morgen Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. April 8½ Uhr Abends.

Berlin, 5. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden die Artikel 53, 54 und 55 mit den Amendements, welche die 12jährige Dienstzeit spezialisiren, und die Auswanderungs-Verhältnisse der Reservepflichtigen regeln, angenommen. Zu Art. 56 wurde das Amendement des Abg. v. Forckenbeck, welches ein 5jähriges Interimisticum festsetzt, angenommen. Minister v. Roon erklärte dasselbe für unzulässig.

Zur Verbreitung der Sparkassen.

Unsere Regierungen sind, wie die Zeitungen mittheilen, angewiesen worden, in ihren Bezirken für die Einführung und Verbreitung der Spar- und Sammelkassen zu wirken. Für diese neue Anregung können wir nur dankbar sein. Denn es handelt sich um eine für den individuellen und örtlichen wie allgemeinen Wohlstand sehr wichtige Sache, welcher leider noch viel zu wenig Aufmerksamkeit in den betheiligten Kreisen zugewendet wird.

Die bestehenden Sparkassen-Einrichtungen haben sich mit der Zeit immer weiter verbreitet und ihre Erfolge und ihr Nutzen ist immer mehr auch in der großen Masse des Volkes anerkannt. Welche Verbesserungen in der Verwaltung, namentlich welche Grundsätze bei der Anlegung der aufkommenden Sparkassenmittel gegenüber den Verpflichtungen gegen die Einleger mehr zu beachten sind, darüber hat uns das vergangene Jahr sehr beherzigenswerthe Fingerzeige gegeben. Die Anregung, welche die Staatsregierung neuestens gegeben hat, faßt eine Erweiterung und Vervöllständigung der bisherigen Einrichtungen ins Auge, indem sie auf Beispiele aus dem Regierungsbezirk Liegnitz verweist. Mit vollem Recht empfiehlt die Staatsregierung die Nachahmung dieser Einrichtungen. Wenigstens ist ihr Zweck höchst beachtenswerth und die Art der Durchführung im Allgemeinen, wenn man auch in Einzelheiten abweichender Meinung sein kann, zu empfehlen.

Die Einrichtungen, um welche es sich handelt, sind rein Privatsache. Einzelne Fabrikherren, namentlich auf dem Lande, haben für ihre Arbeiter eine Sparkasse errichtet, in welche diese beliebige Ersparnisse niederlegen können. Der Fabrikherr garantirt den Einlegern ihre Gelder, verwendet sie in seinem Geschäft und ist auf diese Weise im Stande, den Einlegern bedeutend mehr Zinsen zahlen zu können, als die öffentlichen Sparkassen geben und zu geben vermögen. Dabei ist die Verfügbarkeit über die Ersparnisse ziemlich dieselbe, wie in den letztern. Ein Hauptzweck wird aber vorzugsweise in den Vordergrund gestellt. Die Arbeiter sollen sich allmälig die Mittel zum Erwerb von eigenem Grundbesitz, Wohnhäusern nach ihrem Bedürfniß und kleinen Landparzellen, zusammensparen. Der Vortheil, den die Arbeiter von diesen Einrichtungen haben, liegt auf der Hand. Ein eigenes Wohnhaus und ein kleiner Acker, zunächst zur Erzeugung der Bedürfnisse für den eigenen Haushalt, das ist für jeden ordentlichen und strebsamen Arbeiter Reiz genug, ihn zur Wirthschaftlichkeit zu veranlassen, um sobald wie möglich in den Genuß dieser Güter zu kommen. Daß das Ziel in nicht ganz zu langer Zeit erreicht werden kann, dafür haben die Arbeiter in diesen Fabriken schon Beispiele vor Augen. Der Unterschied zwischen dem Wohlbefinden derer, die es erreicht haben und der Besitzlosen, spornt die letzteren zu immer größerer Nacheiferung.

Wenn dem Fabrikarbeiter bisher die Aussicht fehlte, in seinem Gewerbe eigener Herr zu werden und diese Aussichtslosigkeit ihn vielfach niederdrückte, so wird ihm hier ein Ersatz, nämlich die Aussicht gezeigt, wenigstens eigener Herr eines Besitzes zu werden, der wesentlich zu einer gesichertern und behaglichern Existenz beiträgt. Das entschädigt ihn für seine Unselbstständigkeit im Gewerbe und dadurch wird nicht nur die wirthschaftliche Lage des Arbeiters eine ganz andere, sondern auch sein Selbstgefühl und seine Selbstachtung bedeutend gehoben. Das sind die Vortheile, und wir glauben, sehr erhebliche, für die Arbeiter. Und wie alle vernünftigen dauernden Interessen in der Volkswirthschaft mit einander harmoniren, so ist es auch hier der Fall. Auch die Fabrikherren haben ihren Nutzen davon. Sie gewinnen auf diese Weise einen festen Stamm von Arbeitern, auf die sie sicher rechnen können. Diese Arbeiter sind ihnen aber nicht blos sicher, sondern es sind auch gute verlässige Arbeiter, deren besondern Werth jeder Unternehmer ohne Weiteres zu schätzen wissen wird. Denn gerade die tüchtigen und diejenigen, welche den Fonds zu solchen in sich haben, sind es vornehmlich, die die Spar- und Sammelkasse wahrnehmen und mit dem ehesten Erfolg wahrnehmen können. Im Uebrigen bieten diese Sparkassen ihren Einlegern alle anderen wirthschaftlichen Vortheile, wie die öffentlichen. Sie sind für die Arbeiter die sichern Sammler und Bewahrer der Wohnungsmiethe, der größern Ausgaben für Kleidung, Wintervorräthe, Ausstattung der Kinder rc., die alle allmälig erspart werden müssen. Nur zwei Dinge wünschten wir ihnen noch anders. Erstens müßten die Arbeiter selbst, nach den Grundsätzen der Selbsthilfe bei der Verwaltung dieser Einrichtungen betheiligt werden und die außerordentliche Prämiirung besonders guter Sparer durch Geschenke des Fabrikherrn sollte fortfallen. Wir glauben, daß die Verwaltung dieser Institute durch die Arbeiter selbst und das Emporkommen rein durch eigene Anstrengungen und Vorsorge diesen ein größeres Interesse für dieselben geben und ihre sittlichen Rükwirkungen auf die Arbeiter erhöhen, auch der letztern geschäftlichen und Lebensbildung sehr fördern würde.

Wir empfehlen die Ideen, welche diesen Einrichtungen zu Grunde liegen, wie die Ergebnisse ihrer Ausführung den Betheiligten zur Beachtung. In allen Verhältnissen können sie angewendet und nach den gegebenen Umständen modificirt werden. Schon früher, bei der Behandlung der Klagen über den Mangel an Arbeitern auf dem Lande, haben wir den Landwirthen die Errichtung solcher Institute empfohlen, die für den Gutsbesitzer dieselben Vortheile haben wie für den Fabrikherrn, für erstern noch größere. Besonders erfreulich wäre es, wenn die Arbeiter überall, namentlich auf dem Lande, selbst Hand ans Werk legen wollten. Die Gutsherren, die Pfarrer, die Schullehrer und Schulzen würden sich kein geringeres Verdienst um die Förderung der Arbeiterinteressen wie der des Gemeinwohlstandes erwerben, wenn sie die Aufmerksamkeit der Interessenten, Jeder in seiner nächsten Umgebung, auf diese Einrichtung lenken wollten.

Berlin. Die bereits erwähnte Aeußerung der ministeriellen „Prov.-Corrspdz." in Betreff des Beschlusses des Reichstages über die Diäten lautet wörtlich: „Die bestimmte Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, daß die Regierungen sich auf Bewilligung oder Zulassung von Diäten unter keinen Umständen einlassen werden, und die übereinstimmenden Aeußerungen des sächsischen Ministers vermochten nicht, den Reichstag von dem Beschlusse auf Bewilligung von Diäten zurückzuhalten. Dieser Beschluß des Reichstages wird kaum aufrecht zu erhalten sein. Es ist anzunehmen, daß die Regierungen an ihrer so rückhaltslos gegebenen Erklärung fest halten, und man darf mit Zuversicht erwarten, daß der Reichstag in besonnener Würdigung aller in Betracht kommenden Rücksichten bei der schließlichen (zweiten) Berathung von dem gefaßten Beschlusse abgehen werde.

— Die Uniformen des sächsischen (12.) Armee-Corps gleichen ganz und gar den preußischen, von denen sie nur in untergeordneten Dingen abweichen. Auf der Pickelhaube befindet sich statt des preußischen Adlers ein Stern.

England. Das City-Comité zur Linderung der Noth unter den ärmeren Klassen im Ostende der Stadt hielt gestern nach längerer Thätigkeit, während welcher in der ersten Zeit alltäglich Sitzungen stattfanden, seine letzte Versammlung. Der bei dieser Gelegenheit verlesene Bericht ergiebt, daß von Mitte Januar bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte durch freiwillige Sammlungen für die unter dem doppelten Druck langer Beschäftigungslosigkeit und eines langen, strengen Winters leidenden Arbeiterfamilien ca. 110,000 Rℳ einliefen und zur Vertheilung gelangten.

Frankreich. Paris. Das „Avenir national" giebt, als würdige Einleitung zur Weltausstellung der Künste des Friedens, eine Uebersicht der dermaligen Mordwerkzeugfabrikation in Europa. Frankreich läßt 480,000 Chassepots in den heimischen Fabriken und in England und Belgien anfertigen; bis zum 1. März 1868 wird der bei weitem größte Theil fertig sein. Preußens Waffenfabriken haben vollauf zu thun; u. a. sind 1100 Stahlgeschütze (Hinterlader) bestellt. Die süddeutschen Staaten adoptiren das Hinterladegewehr und das System des preußischen Geschützes. Bedeutende Bestellungen sind in der Ausführung begriffen. England hat bereits 150,000 Enfieldbüchsen nach dem System Snider umgestaltet; im Laufe des Jahres werden 350,000 fertig sein; täglich werden 1000 umgewandelt. Im April findet ein Concurs zur Vergleichung der verschiedenen Arten Hinterlader statt. Ferner sollen 426 gezogene Geschütze verschiedenen Kalibers bis Ende d. J. fertig sein. In Rußland werden 600,000 Flinten nach dem Zündnadel-System Carle umgeändert; die Hälfte soll zu Ende d. J. bereit sein. Die Feldgeschütze werden durch 900 Hinterlade-Kanonen vermehrt. In Dänemark sind namhafte Summen für die Umgestaltung der Flinten in Hinterlader bewilligt, in Holland geschieht die Umgestaltung nach dem System Snider. Die Schweiz läßt 40,000 Flinten nach dem System Amsler-Milbank umändern; außerdem sind 90,000 Winchester-Gewehre bestellt; auch werden 200 Kanonen in Hinterlader umgeändert oder neu fabrizirt. Italien, Spanien, Portugal und Griechenland haben ebenfalls das Hinterlade-System adoptirt und Griechenland und Spanien haben Gußstahl-Kanonen bei Krupp bestellt.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen still,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77¼
loco	56	55½	Westpr. 3½% do.	76	76½
Frühjahr	55⅝	55⅜	do. 4% do.	—	84½
Herbst	51¾	51	Lombarden	107	107¾
Rüböl April	11 7/24	11⅛	Oestr. National-Anl.	54⅜	54½
Spiritus April	16 11/12	16⅞	Russ. Banknoten	80½	80⅝
5% Pr. Anleihe	102¾	102¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112
4½% do.	99½	99½	6% Amerikaner	78⅞	78½
Staatsschuldsch.	82⅜	82⅝	Wechselcours London	—	6. 22⅞

Fondsbörse behauptet.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 30. März: Antina, Meyer; — 31. März: Gesina, Suer; — Isabella, Nicol; — von Cardiff, 31. März: Norfolk (SD.). Farndale; — von Inveekeithing, 1. April: Grace Millie, Philips.

[Dr. Gottfried Eisenmann.] Ein echt deutsches Talent für politisches Märtyrerthum, Dr Eisenmann, der aus sechszehnjähriger Kerkerhaft entlassen, 1848 in der Frankfurter Paulskirche links von der Tribüne des Präsidiums und ganz in deren Nähe, in halbliegender Stellung einen Polsterstuhl einnahm und in einem bedeutsamen Augenblick von der Rednerbühne die historisch gewordenen Worte gegen die unruhige Linke ertönen ließ: „Ich sehe keine Reaction!" Dr. Eisenmann ist am 23. März gestorben. — 1795 zu Würzburg geboren, machte er die Befreiungskriege mit und studirte dann Medizin. Schon als Student hatte er zu den demagogischen „Verbrechern" gehört, die mit schwerer Untersuchung und Strafe dafür büßen mußten, daß sie das Bedürfniß nach einem größeren Vaterlande als Nassau, Bayern und selbst als das Preußen des seligen Bundestages gehegt hatten. Dann übte er außer seiner medicinischen Berufsthätgkeit auch eine publicistische als Redacteur des „Volksblattes" aus. Die Veröffentlichung seines politischen Glaubensbekenntnisses, in welchem er sich für die constitutionelle Monarchie aussprach und zugleich für Deutschland die Herstellung eines monarchisch-repräsentativen, auf Grund der früheren Reichseintheilung gegliederten Bundesstaats für wünschenswerth erklärte, führte 1832 seine Anklage und Verurtheilung zu lebenslänglicher Gefängnißhaft herbei. Kurz vor der Märzrevolution wurde er begnadigt. Die lange Einsamkeit hatte Eisenmann gründlich gegen das Gefängniß verstimmt, aber durchaus nicht gegen die Regierung und in Frankfurt gehörte er zu den eifrigsten Predigern jenes kindlichen Vertrauens, welches sich den deutschen Fürsten auf Treu und Glauben überlassen wollte. Eigensinnig wie ein urgermanischer Vollblut-Gelehrter, besaß Eisenmann auch das gründliche Wissen eines solchen und dazu eine Arbeitskraft, wovon sein Nekrologist in den „Didaskalien" berichtet: „Es ist fast unglaublich, was dieser Mann — in den zwanziger Jahren in seiner Heimathsstadt ein vielbeschäftigter praktischer Arzt, daneben politisch äußerst regsam — publicistisch und auch auf dem Gebiete seiner Wissenschaft schriftstellerisch geleistet hat. Ohne daß wir hier in eine Kritik über Eisenmanns Wirksamkeit und Bedeutung in der letzteren Beziehung einzugehen beabsichtigen, können wir doch nicht unterlassen, den rastlosen, und selbst durch frühe körperliche Störungen nicht unterbrochenen eisernen Fleiß hervorzuheben, als dessen Früchte eine zahlreiche Reihe medicinischer Schriften des unermüdlichen Forschers, eines Schülers und Freundes von Schönlein, dessen naturhistorischer Richtung er im Wesentlichen auch treu geblieben ist, erschien. Vom Gefängnisse aus redigirte er jahrelang den Canstatt'schen Jahresbericht „über die Fortschritte der gesammten Midicin", und behielt Zeit genug für eigene umfängliche Mitarbeit, für selbstständige Bücher, deren Literatur schon den sorgfältigsten Sammlergeist verräth, und dabei noch für die verschiedenartigsten öffentlichen, nationalökonomischen Fragen: Steinkohlengewinnung, Eisenbahnschienen u. dgl. Mit Einem Worte: dieser Mann war in allen Richtungen eine unverwüstliche Arbeitskraft; Nichts ging unbeachtet an ihm vorüber; Tag und Nacht galten ihm gleich; und wenn in nachmitternächtlicher Stunde dem mehr Schreib- als Denkmüden die Feder entfiel, so nahm dasselbe Sopha, auf dem er liegend studirt hatte, ihn auch zu kurzem Schlafe auf. — Die Lebensschicksale Eisenmann's sind ein treues Bild von den Geschicken unseres Volkes; sie gingen mit diesen Hand in Hand. Er mußte, wie andere Schicksalsgenossen büßen, daß er ein Character gewesen. Die letzte Zeit seines Lebens ist ihm in glücklicher, wenn auch spät gefundener Häuslichkeit ohne Sorgen dahingegangen."

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Aron Simon Meyer hier, ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Danzig, den 5. April 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht

I. Abtheilung. (241)

Die hiesige Bürgermeisterstelle wird wegen Pensionirung des jetzigen Bürgermeisters am 1. Juli cr. vacant und soll mit einem Beamten besetzt werden, der die dritte juristische oder kameralistische Prüfung bestanden hat. Mit derselben ist ein Gehalt von 1000 Thlr. jährlich, ohne weitere Emolumente, verbunden. Qualifizirte Bewerber belieben ihre Anträge bis Ende April cr. an unsern Vorsteher, Buchdruckereibesitzer Heyne, zu richten.

Braunsberg, 27. März 1867. (10404)

Die Stadtverordneten.

 **Nachricht** 

für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Regelmäßige

directe Post-Dampfschiff- und Segelschiff-Expedition

von Ed. Ichon,

Consul und Schiffs-Rheder in Bremen.

Nächste Abgangstage der Post-Dampfschiffe von Bremen nach New-York am 13., 20., 27. April, von Mai ab jeden Sonnabend. Segelschiff-Expeditionen erfolgen am 1. und 15. eines jeden Monats nach allen Häfen von Nordamerika. Auskunft ertheilt und feste Schiffs-Contracte schließt ab der von der **Kgl. Preuß. Regierung concessionirte Agent**

(10119) **H. R. Kamke,** Putzig.

Frankfurter Loose,

sowie alle genehmigten **Klassen-** und **Staats-Prämien-Loose** werden von Unterzeichnetem pünktlichst versandt. Von letzteren nächste Ziehung **am 15. April 1867**, wobei Haupttreffer von **fl. 220,000, 15,000, 10,000, 3 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 3 mal 400.** Der geringste Gewinn, den jedes **Originalloos** erhalten muß, beträgt **fl. 145.**

Anzahlung auf **Originalloose** hierzu:

Ein halbes Loos Thlr. 1.
Ein ganzes „ „ 2.
Sechs ganze „ „ 10.

Gewinngelder und Ziehungslisten sofort nach Entscheidung. Pläne **gratis** und **franco.** Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an (8)

Jacob Lindheimer jun.
in Frankfurt a. M.

„Jetzt blüht das Glück im Weinberge!"

Große Capitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mk.

Beginn der Ziehung am 17. April.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus unserem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von uns versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen Mark 250,000 — 125,000, — 100,000 — 50,000, — 30,000 20,000 — 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 6 a 300, 100 a 200, 7628 a 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten versenden wir sofort nach der Entscheidung.

Die größten Haupttreffer sind schon häufig von uns ausgezahlt worden. (10237)

L. S. Weinberg & Co.
in Hamburg.
Geld- und Wechselgeschäft.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. April d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,000 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. rc. rc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Saaterbsen u. bl. Lupinen

empfiehlt billigst

(221) **Adolph Seligsohn**
in Marienburg.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen **in Danzig, Hundegasse 81.**

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (1956)

Gewinne von fl. 200,000,

fl. 100,000, 40,000, 20,000, 15,000 u. s. w.

enthält die von der Königl. Preuß. Regierung genehmigte 151. Frankfurter Stadtlotterie.

Haupt- und Schlußziehung 6. Klasse, Anfang am 10. April und Ende am 2. Mai 1867.

1 ganzes Original-Loos Thlr. 51. 13 Sgr.
1 halbes „ „ 25. 22 „
1 viertel „ „ 12. 26 „
1 achtel „ „ 6. 13 „

empfehlen gegen Einsendung des Betrags (140)

Gebrüder Stiebel, Haupt-Collecteurs.
Fahrgasse 144 in Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis.

Den vegetabilischen Augen-Heilbalsam

von

Martin Reichel in Würzburg,

privilegirt vom hohen Königl. bair. Staats-Ministerium, welcher sich durch seine außerordentliche **Heilkraft** schon so vielfach bewährt hat, Vielen **ihr Augenlicht wiederbrachte,** empfehle ich allen derart Leidenden nach gewonnener Ueberzeugung bestens.

Preis: Thlr. 1 per Carton nebst Gebrauchsanweisung.

Auf Wunsch übersende eine Broschüre mit ausführlicher Darlegung der erfolgten Heilungen franco.

Carl Marzahn,
(214) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Großartigste und dabei billigste

Capital-Verloosung

von über

2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. April c.

Die Königl Preuß. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannov. und Frankf. Lotterie.

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse), 1 Rℓ. ½, ½ Rℓ. ¼ Loos, und werden solche gegen Baarsendung oder gegen Postvorschuß, selbst nach der entferntesten Gegend, von mir unter strengster Discretion versandt. — Die Haupttreffer sind:

Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500 Mark rc. rc.

Gewinngelder und Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich noch jedes Mal meinen Interessenten die größten Haupt-Treffer ausgezahlt.

Man beeile sich, seine Aufträge baldigst einzusenden. (9703)

J. Dammann,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hamburg.

Nur 2 Thlr.

kostet ein Original-Loos der von der Stadt Hamburg garantirten Staats-Gewinn-Verloosung, in welcher im Ganzen 2,222,000 Rℓ., darunter Gewinne von:

225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000,

zur Entscheidung kommen. Die erste Verloosung findet statt am

17. April d. J.,

wozu wir Original-Loose abzustehen haben. Listen und Gewinngelder werden sofort prompt zugesandt von (9662)

K. Florsheim & Co.,
Hamburg.

220,000 Gulden Hauptgewinn

der bevorstehenden Ziehung

am 15. April d. J.

der 1864. Staatsanlehens-Lotterie mit Gewinnen von fl. 220,000, 15,000, 10,000, 3 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400, 940 à 145, welche unbedingt an diesem Tage gezogen werden müssen.

Gefällige Aufträge für ½ à 1 Rℓ. und ¹/₁ à 2 Rℓ.-Antheile auf Loose speciell zu dieser Ziehung giltig, werden gegen baar oder Nachnahme prompt effectuirt und die Listen gratis und franco zugesandt. Man beliebe sich baldigst zu wenden an

Chr. Chr. Fuchs,
(10423) Frankfurt a. M.

Anthosenz (Gesundheits-Blumengeist); Kräuter-Malz-Kaffee,

Kräuter-Malz-Brustsaft und

Malaga- Gesundheits- und Stärkungs- Wein

von **F. A. Wald** in Berlin, in **Danzig** bei **Albert Neumann.** (8381)

Königl. Preuß. Lotterie-Loose.

Hauptziehung 4. Klasse Anfang 18. April, Ende 6. Mai d. J., verkauft

Original-Loose

½ Rℓ. 33, ¼ Rℓ. 16. 15 Sgr., auf gedruckten Antheilscheinen ¼ 14 Rℓ. 10 Sgr., ⅛ 7 Rℓ. 5 Sgr., 1/16 3 Rℓ. 20 Sgr., 1/32 1 Rℓ. 25 Sgr., 1/64 27½ Sgr. gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß.

440. Wolff H. Kalischer, Thorn 440.

Ueber 2 Millionen Mark!

17. April Ziehung der vom Staate garantirten

Capitalienverloosung.

Man biete dem Glücke die Hand

¹/₁ Original-Loos Thlr. 2.
½ „ „ 1.
¼ „ „ ½.

Wiederverkäufern oder Clubs, die mehrere Loose gemeinschaftlich spielen wollen, bin ich autorisirt Rabatt zu bewilligen. — Aufträge erbitte franco unter Beifügung des Betrages direct an

Leopold Heylbut,
Bank- und Staatseffekten-Händler,
Hamburg.

Notiz. Der Vertrieb der Stadt Mailand-Anleihe ist von allen Staaten erlaubt, welches meinen verehrten Interessenten hierdurch mittheile. (10412)

Am 15. April u. 1. Juni 1867

finden die Ziehungen der von der Regierung gegründeten und garantirten

großen Capitalien-Verloosung

statt, wobei nachstehende Hauptpreise unbedingt gewonnen werden müssen:

fl. 250,000, 220,000, 25,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000, 5 mal 5000, 6 mal 2000, 12 mal 1000, 30 mal 500, 60 mal 400 rc. rc.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für eine Ziehung giltig

1 halbes Loos Thlr. 1.
2 halbe oder ein ganzes Loos Thlr. 2.
12 „ „ 6 ganze Loose „ 10.
28 „ „ 14 „ „ 20.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß sofort sorgfältigst ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigefügt und die Gewinnlisten jedem Theilnehmer unentgeltlich zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an (10382)

Heinrich Bach,
Handlungshaus in Frankfurt am Main.

Den Herren Landwirthen

empfehle ich mein Lager von Feld- und Gras-Sämereien als:

franz Luzerne, Klee aller Sorten, Esparcette, Seradella, Lupinen, Spörgel, Möhren u. div. Runkelrüben, Mais, engl., franz., ital. u. deutsch Ryegras, Thymothee, Trespe, so wie alle Gräser u. Gräsermischungen. (9470)

F. W. Lehmann,
Hundegasse No. 124.

Ueber die vorzüglichen Eigenschaften des

Rob Laffecteur,

approbirt in Frankreich, Oesterreich, Rußland, Belgien, verweisen wir des Weitern auf die bei allen Depositären vorräthige Broschüre über die vegetabilische Heilmethode des Dr. **Boyvea Laffecteur.**

Der Rob Laffecteur, dessen Wirksamkeit seit fast einem Jahrhundert anerkannt ist, ist ein blutreinigender, vegetabilischer Syrup, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. — Dieser Rob wird von den Aerzten aller Länder empfohlen zur Heilung der Hautkrankheiten, so wie im Allgemeinen der, aus verdorbenen Säften und dem Blute entspringenden Leiden. Den Syrups aus Sassaparille und Seifenkraut u. s. w. weit überlegen, ersetzt der Rob den Leberthran und das Jod-Kalium.

Der Rob Laffecteur — nur dann autorisirt und als ächt garantirt, wenn er die Unterschrift Giraudeau de St. Gervais trägt, — ist namentlich ersprießlich, um neue und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen gründlich und rasch zu heilen.

Haupt-Depot in Paris: 12 rue **Richer.** Zu finden: In Berlin bei **Grunzig & Comp.;** Königsberg bei **J. B. Oster.**

Vor Fälschung wird gewarnt. Jedesmal den Streifen verlangen, welcher den Stöpsel bedeckt und die Unterschrift Girandeau de St. Gervais trägt. (7764)

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens, als: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Kurzsichtigkeit, Hagerkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen rc. werden erbeten **D. v. K.** poste restante **Liegnitz.** Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion Ehrensache. (8619)

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zusammenhängenden Grundstücke mit großen Hof- und Hinter-Räumen mit der darin befindlichen Essig- und Stärke-Fabrik aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten belieben sich zu melden

(183) Schmiedegasse 23.

Eine Besitzung von 1100 Morgen prß. incl. 80 Morgen Wiesen mit vollem gutem Inventar, Saaten und Gebäuden, 3 Meilen vom Oberländischen Kanal, 1 Meile von der Chaussee gelegen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen, mit 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Landschaftliche Abschätzung 34,000 Thlr. Hypotheken fest. 35 Rℓ. pro Mrgn.

Selbstkäufern ertheilt das Nähere der Gutsbesitzer **v. Winterfeldt** auf Raminiza bei Löbau. (10336)

Ich beabsichtige mein in **Smollin** bei Putzig belegenes Grundstück, bestehend aus einem bequemen Wohnhause, einem neuen massiven Stall und einer geräumigen Scheune nebst ca. 192 Morgen magd. Ackerfläche, sei es im Ganzen oder auch theilweise aus freier Hand zu verkaufen und beraume hierzu einen Termin auf

Mittwoch, den 17. April c.,

an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Smollin, den 19. März 1867.

(10122) **Joh. Meller.**

---

110 Fetthammel, 120 Pfd. schwer, sind in Ollenrode bei Rheden, Station Warlubien, preiswürdig zu verkaufen. (119)

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft G. F. Berckholtz, Danzig.

Pensionaire,

Knaben und Mädchen,

finden freundliche und billige Aufnahme: Hundegasse No. 87. (153)

Ein tüchtiger Steindrucker

findet dauernde Beschäftigung in **B. Michelly's** Steindruckerei in Königsberg Pr.

Zur Miethe gesucht:

Ein kleiner abgeschlossener Raum in einem Eiskeller event. Mitbenutzung eines Eiskellers zur Lagerung trockener Waaren. Adressen mit näheren Angaben befördert unter 133 die Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb, die geübt im Schneidern und Putzmachen, sucht eine Stelle, auch gern auf einem Landgute; es wird weniger auf Gehalt gesehen als auf freundliche Behandlung.

Adressen erbittet man unter 240 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Theaterdirection sollte die herrliche Gesammtwirkung des Ensemble's in den „Zärtlichen Verwandten" nicht durch Abreise des Gastes zerstören lassen, sondern auch dem Sonntagspublikum Gelegenheit geben, diese Aufführung zu sehen.

Mehrere Freunde der Kunst und des Künstlers.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.